



Interkulturelle Kompetenz für die »Westentasche«

Israel

Wer über interkulturelle Kompetenz verfügt, ist in der Lage, mit Menschen aus anderen Kulturen erfolgreich zu agieren.

Ein für beide Seiten zufriedenstellendes Miteinander ist nicht selbstverständlich. Oft unterscheiden sich die Denk- und Verhaltensmuster von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft deutlich voneinander. Die Unkenntnis der jeweiligen Anschauungen, Werte und Gepflogenheiten kann schnell zu Missverständnissen führen. Und damit zum Scheitern von internationalen Geschäften und Beziehungen.

Das Literaturangebot zum Erwerb von interkultureller Kompetenz ist so vielfältig wie platzgreifend. Mit unseren Interkulturellen Pocket-Guides bieten wir Ihnen ein Format für die „Westentasche“. Sie liefern Wissenswertes zu ausgesuchten Kulturen, handlich und übersichtlich präsentiert. Etwa zur Vorbereitung in der Hotellobby auf den ersten Smalltalk mit dem ausländischen Kunden. Oder zum raschen Nachschlagen von Verhaltenstipps während der Taxifahrt zum Geschäftsessen.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige und nutzbringende Lektüre!

UNSER CO-AUTOR UND EXPERTE

Michel Weinberg

ist seit 23 Jahren bei der AHK Israel. Geboren in Belgien, aufgewachsen in Bayern und seit dem Studium in Israel lebend, verfügt er über umfassende Kenntnisse der deutschen und israelischen Kultur. Nach seinem Abschluss in Betriebswirtschaftslehre an der Universität in Tel Aviv war Michel Weinberg mehrere Jahre in der freien Wirtschaft tätig. Bei der AHK Israel fungiert er als stellvertretender Geschäftsführer. www.israel.ahk.de



**Israel im Kurzprofil****4****Kulturstandards****6****Verhaltenstipps****7**

Die erste Begegnung

7

Die Konversation

8

Die Geschäftsverhandlung

9

Das Geschäftsessen

10

Also good to know

11**Mini-Sprachführer Hebräisch****12****Allgemeine Informationen****14**

„In the end, I think that people that are not willing to take the risk to fail are not true entrepreneurs.“

Yossi Vardi, israelischer Unternehmer und Investor



Staatsname	Israel
Staatsform	Parlamentarische Republik
Hauptstadt	Jerusalem
Größe	20.777 km ² (ca. wie Hessen)
Staatspräsident	Reuven Rivlin
Nationalflagge	Bestehend aus einem Davidstern und weiß-blauer Farbkombination, Interpretation aus dem alten Testament: „Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens an bis zum großen Strom, dem Euphratstrom.“ (1. Buch Moses, Gott sprach zu Abraham)
Nationalhymne	Hatikvah (dt.: Die Hoffnung)
Geschichte	14. Mai 1948 Gründung
Religion	75 % jüdisch, 20 % muslimisch, 5 % sonstiges
Bevölkerung	8,7 Mio. Einwohner
Altersstruktur	0–14 Jahre: 27,7 % 15–64 Jahre: 61,2 % 65 Jahre und älter: 11,1 % (Schätzungen für 2016)
Amtssprachen	Hebräisch und Arabisch



Wichtige Feiertage	<i>Pessach</i>	30.03.–07.04.2018
	<i>Rosch Ha Schana</i> jüdisches Neujahrsfest	09.09.–11.09.2018
	<i>Yom Kippur</i> Versöhnungstag	18.09.–19.09.2018
	<i>Sukkot</i> Laubhüttenfest	23.09.–30.09.2018
	<i>Simchat Torah</i> Fest der Pentateuch Freude.	30.09.–01.10.2018

Beachte: In Israel gilt eine andere Zeitrechnung, Daten werden nach dem jüdischen Kalender berechnet. Dieser ist ein Mondkalender.

Wachstum 1,5*% Bevölkerungswachstum
(Schätzung 2017)

Klima Israel teilt sich in mehrere Klimazonen auf. Das Klima im Norden ist durch das Mittelmeer geprägt mit Temperaturen im Sommer von bis zu 40° C, hoher Luftfeuchtigkeit und Winden in den Höhenlagen. Die Winter sind feucht und mild, das Thermometer fällt selten unter 10° C. Im Süden herrscht subtropische Trockenheit, die insbesondere im Sommer angenehmer ist als das Wetter im Norden. Im Süden regnet es selten, mehr als 30 mm Niederschlag sind zu keiner Jahreszeit zu erwarten.

BIP 348* Mrd. USD (2017)

BIP pro Kopf 39.974* USD (2017)

Währung Shekel (1 Euro ca. 4,157 Shekel)

*Quelle: GTAI, Schätzungen



Deutschland

Sachorientierung: Konzentration auf Inhalte und Aufgaben (Priorität). Über die Sache wird eine (Personen-)Beziehung hergestellt.

Regelorientierung: Regeln und Strukturen sind wichtig. Sie dienen zur Risikominimierung, Orientierung, Kontrolle und Fehlervorbeugung.

Zeitdiktat: Terminplanung und Pünktlichkeit sind wichtig.

Internalisierte Kontrolle: An einmal vereinbarte Regeln hält man sich ohne äußeren Zwang/Kontrolle. Auf andere ist Verlass.

Low-Context Culture: Man sagt, was man denkt, eindeutig und unverschlüsselt. Das „Was“ ist wichtig, nicht das „Wie“.

Trennung von Persönlichkeits- und Lebensbereichen: Beruf und Privates werden ungern vermischt.

Israel

Kommunikation erfolgt im Allgemeinen direkt und informell ohne blumige Formulierungen.

Große Akzeptanz für **neue Ideen** und innovative Produkte. Hohe Bereitschaft, Neues auszuprobieren.

Geschäftstermine können in Israel sehr **kurzfristig** vereinbart werden.

Die Suche nach **praktischen Lösungen** genießt einen hohen Stellenwert, wobei auch „originelle“ Vorschläge sehr geschätzt werden.

Persönliche Meetings sind in Israel wichtig und in der Regel unabdingbar.

Auf persönliche Beziehungen wird viel Wert gelegt. Der Aufbau und die laufende Pflege eines **Netzwerkes** ist im Geschäftsleben sehr wichtig.



Die erste Begegnung



- Termine und Vereinbarungen sollten im Allgemeinen **schriftlich** getroffen werden, um Missverständnisse zu vermeiden. Bitte berücksichtigen Sie bei der Terminplanung Feiertage, Urlaube und andere Besonderheiten des israelischen Alltags.
- Wie in Europa ist bei der Begrüßung von Geschäftspartnern ein kurzer fester **Händedruck** üblich. Es ist zu beachten, dass Strenggläubige in der Regel die Berührung von Personen des anderen Geschlechts vermeiden.
- **Visitenkarten** werden üblicherweise beim ersten Treffen ausgetauscht. Firmenunterlagen und Visitenkarten in englischer Sprache sind angemessen.
- Hinsichtlich der **Anrede** unterscheiden sich die israelischen Gepflogenheiten von denen in Deutschland. Eine Höflichkeitsform wie das deutsche "Sie" existiert in der Alltagssprache nicht. Die persönliche Anrede im Hebräischen bedeutet "Du". Dementsprechend ist es gebräuchlich, Arbeitskollegen, Vorgesetzte, Mitarbeiter und Geschäftspartner mit dem **Vornamen** anzusprechen.
- **Small Talk** ist ein geeignetes Mittel für einen Gesprächseinstieg oder um Kontakte zu knüpfen. Geeignete Themen dafür sind u.a. Kultur, Reisen, Sport, Landeskunde oder Wirtschaft. Politische und religiöse Themen sollten vermieden werden.

Die Konversation



- Deutsche Besucher in Israel werden kaum Sprach- oder Kommunikationsprobleme haben. In der Regel ist eine **Verständigung** in englischer Sprache problemlos möglich. Französisch ist weniger verbreitet.
- Bei der Anbahnung von Geschäftskontakten in Israel und beim Ausbau bestehender Beziehungen sollte man sich immer die Tatsache vor Augen halten, dass der 1948 gegründete jüdische Staat noch verhältnismäßig jung ist. Israel ist ein Einwanderungsland und daher in ständiger Bewegung. Die Gründer des Staates wurden mittlerweile von einer neuen Generation abgelöst, die in ihrer **Mentalität** eine Mischung aus US-Management und orientalischer Gelassenheit demonstrieren.
- **Hierarchien** spielen in Israel eine eher untergeordnete Rolle. Auf Ränge und Funktionsanreden legen Israelis im Gespräch keinen gesteigerten Wert.
- **Direktheit** wird im Gespräch bevorzugt: Israelis kommen schnell zum Punkt und auch negative Dinge werden direkt geäußert. Blumenreiche Formulierungen werden nicht geschätzt.
- Die Gesprächskultur ist sehr **informell**. Unterbrechungen während des Redens sind durchaus üblich, beispielsweise um eine neue Idee einzubringen, und sollten deshalb nicht als unhöflich aufgefasst werden.
- Anders als in Deutschland sind unverblünte Fragen zur eigenen Person und zum **Privatleben** durchaus üblich. Sie sollten daran keinen Anstoß nehmen. Ihre israelischen Geschäftspartner wollen gerne wissen, mit wem sie zusammenarbeiten.



Die Geschäftsverhandlung



- Geschäftstermine kann man in Israel sehr **kurzfristig**, mitunter sogar an Feiertagen und Wochenenden festlegen. Ebenso leicht und informell können sie wieder abgeändert werden.
- Eventuelle **Verspätungen** bis zu 30 Minuten werden nicht übel genommen.
- Es ist nicht ungewöhnlich, den Gesprächspartner auch zwischen 21.00 Uhr und 24.00 Uhr anzurufen.
- Zeit spart man, wenn man in Israel gleich die obere Entscheidungsebene anspricht. Die **Führungsorganisation** israelischer Unternehmen ist eher zentralistisch.
- **Zahlenmaterial** und sonstige Details sollten schriftlich unterbreitet werden.
- Besprechungen haben oft **keine feste Agenda**. Sie beginnen zumeist fünf Minuten später als vereinbart, damit alle Teilnehmer sich davor noch einmal sammeln können.
- Israelische Geschäftsleute sind mit technischen Details kaum zu beeindrucken, da sie gut informiert sind und die Konkurrenzangebote kennen. Die Mehrzahl sind **harte Verhandlungspartner**.
- Bei den Gesprächen über Preise und Zahlungsmodalitäten gehört **Feilschen** "zum guten Ton". Falls der israelische Gesprächspartner den erstbesten Preis akzeptiert, ist sogar Vorsicht geboten. Dann wäre es ratsam, seine Bonität zu prüfen.

Das Geschäftsessen



- Geschäftsessen finden sowohl in der Mittagspause als auch am Abend statt.
- Israelische Geschäftsleute sind sehr **gastfreundlich**. Im Restaurant übernehmen sie die Rechnung. Eine getrennte Bezahlung ist nicht üblich – wer einlädt zahlt.
- In Israel wird in der Regel wenig **Alkohol** getrunken. Zum Essen werden alkoholfreie Erfrischungsgetränke, Bier oder Wein, selten Hochprozentiges getrunken.
- Nimmt eine religiöse Person jüdischen Glaubens am Essen teil, ist darauf zu achten, ein **koscheres Lokal** auszuwählen, dessen Küche den jüdischen Speisegesetzen entspricht.
- Ein **Trinkgeld** in Höhe von 10-15% des Rechnungsbetrags für den Service ist obligatorisch.
- **Rauchen** ist in den meisten öffentlichen Gebäuden und Gaststätten verboten (das gilt nicht für Biergärten).
- Gute **persönliche Beziehungen** bilden in Israel eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung. Aus diesem Grund sollten **Einladungen zum Essen nach Hause**, falls möglich, angenommen werden.
- Ist ein ausländischer Gast zu Hause eingeladen, ist es üblich, Blumen, eine Flasche Wein oder ein **Geschenk** für die Kinder mitzubringen.
- Grundsätzlich begegnen sich Männer und Frauen in Israel als **Gleichberechtigte**. So ist der Umgang zwischen den Geschlechtern beim Großteil der Bevölkerung ungezwungen, während in traditionell-religiös geprägten Kreisen strengere Regeln gelten.



Also good to know...



- Die **israelische Arbeitswoche** geht von Sonntag bis Donnerstag, das Wochenende ist Freitag und Samstag. Der Großteil der Geschäfte schließt am frühen Freitagnachmittag vor Beginn des jüdischen Sabbats, der mit Sonnenuntergang am Freitag beginnt und bis kurz nach Sonnenuntergang am Samstag dauert.
- **Dresscode:** Auf formelle Kleidung wird nur wenig Wert gelegt. Selbst in Banken, Ämtern und Ministerbüros überwiegt im Sommer das offene kurzärmlige Hemd; eine Krawatte wird eher als Belastung empfunden. Bei offiziellen Anlässen empfiehlt sich leger-elegante Kleidung, bspw. ein leichter Anzug.
- Auch in klimatisierten Räumen werden Gespräche nach amerikanischem Stil in Hemd und ohne Schlips geführt. **“Overdressed”** aufzutreten führt eher zu Unbehagen und könnte das Ambiente nachteilig beeinflussen.
- **Zeitpolster einplanen:** Bei Terminen mit Regierungsstellen und Behörden kann es aufgrund schwerfälliger Entscheidungsprozeduren zu Verzögerungen kommen. Bei privaten Firmen hingegen sind eher schnelle Entschlüsse und verbindliche Antworten die Regel.
- Das **Preisniveau** in Israel ist mit dem in Europa vergleichbar.
- **Geschäftsbeziehungen pflegen:** Bereits angebaute Geschäftsbeziehungen sollten laufend gepflegt werden. Ein regelmäßiges Telefonat und eine Grußkarte anlässlich des jüdischen Neujahrs aus Deutschland werden geschätzt. Des Weiteren ist die Zusendung von Geschäftsinformationen bspw. über Neuentwicklungen oder Quartalsberichte etc. zu empfehlen.



Begrüßung | Konversation



Guten Tag! (förmlich)

Hallo (informell)

Wie geht es Ihnen?

Gut danke.

Ich heiße

Wie heißen Sie?

Herzlich willkommen!

Sehr angenehm

Ich spreche kein Hebräisch

Sprechen Sie Deutsch?

Hilfe!

Auf Wiedersehen! (förmlich)

Vielen Dank!

Ja

Nein

Danke Ihnen

Schalom!

Hei

Ma schlomcha

Beseder toda

Korim li

Ech korim leacha?

Bruchim ha baim!

Naim meod.

Ani lo medaber iwrit

Ata medaber germanit?

Hazilu!

Schalom

Toda raba

ken

lo

Toda Lecha



Alltagsglossar



Bank
Restaurant
Quittung bitte!
Apotheke
Krankenhaus
Arzt
Deutsche Botschaft
Polizei
Taxi
Flughafen

eins
zwei
drei
vier
fünf
sechs
sieben
acht
neun
zehn
fünfzig
hundert
tausend

Bank
Miss'ada
Cheschbon Bewakascha
Beit Mirkachat
Beit Cholim
Rofeh
Schagrirut Germania
Misch tara
Monit
Sde ha'teufa

echad
shtaim
shalosch
arba
chamesch
schesch
schewa
schmone
tejscha
esser
chamischim
mea
elef



Quiz



- 1 **Wie hoch ist das jährliche Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Israel?**
 - a. 29.324 USD
 - b. 45134 USD
 - c. 39.974. USD

- 2 **In welchem Jahr wurde Israel unabhängig?**
 - a. 1948
 - b. 1848
 - c. 1956

- 3 **Welche Staatsform hat Israel?**
 - a. Konstitutionelle Republik
 - b. Föderale und präsidentielle Republik
 - c. parlamentarische Republik

- 4 **Wie viele Einwohner hat Israel?**
 - a. 7,3 Millionen
 - b. 8,7 Millionen
 - c. 9,5 Millionen

- 5 **An welchem Wochentag wird nicht gearbeitet?**
 - a. Sonntag
 - b. Samstag
 - c. Donnerstag

- 6 **Wie viel Trinkgeld sollten Sie dem Kellner ungefähr in einem Restaurant geben?**
 - a. 10-15 %
 - b. 5-8 %
 - c. 2-4 %

Die Lösungen finden Sie auf der letzten Seite (Rückseite).



Nützliche Adressen

Institutionen

Deutsch-Israelische Industrie- und Handelskammer

Kaufmann St. 4
6801296 Tel Aviv
Tel.: +972 3 6806800
E-Mail: info@ahkisrael.co.il

Konrad Adenauer Stiftung

Auslandsbüro Israel
Rabbi Akiva Str. 8
Jerusalem 910790
Tel.: +972 2 5671830
E-Mail: Office.israel@kas.de

Deutsche Botschaft Tel Aviv

Daniel Frisch St. 3
6473104 Tel Aviv
Tel.: +972 3 6931313
E-Mail: info@tel-aviv.diplo.de

Federation of Israeli Chamber of Commerce

84 Hahashmonaim St.
Tel Aviv 67132, ISRAEL
Tel.: +972 3 563 1020
E-Mail: chamber@chamber.org.il

Medien

- **Jerusalem Post:** <http://www.jpost.com/>
- **Ha'aretz:** <https://www.haaretz.com/>

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für ihre Richtigkeit und Vollständigkeit sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim keine Gewähr. Dies gilt auch für die Inhalte der hier lediglich zu Informationszwecken angegebenen externen Internet-seiten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Herausgeber

IHK Osnabrück - Emsland -
Grafschaft Bentheim

Ansprechpartner

Hartmut Bein

Stand der Publikation

März 2018,
soweit nicht anders vermerkt.

**Idee, Konzept und
Realisierung**

IHK Mittlerer Niederrhein
Geschäftsbereich International
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Weitere Länderausgaben der Reihe
[IHK Pocket-Guide Interkulturelle
Kompetenz für die „Westentasche“](#)
und noch mehr Wissenswertes zum
Thema Interkulturelle Kompetenz
finden Sie unter folgender Internet-
adresse:

www.ihk-interkulturelle-kompetenz.de

Auflösung des Quiz (S. 14)

1 c., 2 a., 3 c., 4 b., 5 b., 6 a.